



JAHRESBERICHT 2023

GERICHTSREPORT

Wie fast jedes Jahr wurden wir gleich zu Beginn von einem geleckten, [grausamen Video](#) eines Jägers schockiert. Darin tötete ein Jäger auf bestialische Weise einen Hirsch in einem Teich. Wir leiteten rechtliche Schritte gegen den Täter ein.

Dies war nur der Anfang eines Jahres voller Strafanzeigen gegen Tierquäler und den darauffolgenden Prozessen. So zeigten wir mehrere Anbindebetriebe wegen ihrer tierquälerischen Haltung von Kühen an. Zwei dieser Betriebe wurden inzwischen geschlossen.



Weitere Anzeigen erstatteten wir gegen drei Schlachthöfe, eine Pelztierfarm, eine Hühnermastanlage und zwei Entenmastanlagen. Im Fall einer Pelztierfarm, die wir zwei Jahre zuvor in Zusammenarbeit mit polnischen Tierschützern angezeigt hatten, kam es zu einer sensationellen Verurteilung: Der Pelzfarmer muss ein Jahr ins Gefängnis und darf keine Pelztiere mehr halten.



Davon könnten sich die deutschen Behörden eine Scheibe abschneiden, denn sowohl die Täter im Fall [Bad Grönenbach](#) als auch im Fall [Bad Iburg](#) kamen mit milden Strafen oder sogar Freisprüchen davon.

Zum Glück gab es auch positive Ausnahmen: Ein Metzger, der in [Selm](#) industriell geschächtet hatte, wurde zu einer Haftstrafe von drei Jahren verurteilt – die bislang höchste Strafe.

Auch ein Mitarbeiter der Firma [Mecke](#) erhielt zwei Jahre Haft, allerdings leider nur auf Bewährung. Leider scheinen viele Staatsanwälte und Richter immer noch nicht begriffen zu haben, dass sich die Zeiten geändert haben. Wir waren mit Protesten vor Ort.



DIE LANGE REISE DER BRÜDER

Ein großes Geheimnis rund um die „Bruderhähne“ lüfteten wir 2023. Der Marketingtrick der Eierindustrie wurde von uns nach langen Verfolgungen quer durch Europa entlarvt.

Die Bruderhähne landen auf qualvollen Tiertransporten nach Polen, werden dort in neu errichteten Massentieranlagen gemästet, grausam geschlachtet und ihr Fleisch nach Afrika verschifft, wo es die lokalen Märkte zerstört. Es wurde also noch mehr Massentierhaltung und Leid geschaffen. Unsere Recherche fand im Fernsehen große Beachtung.

[ZDF WISO](#)

SCHLACHTHÖFE NUMMER 14 UND 15



Wer SOKO Tierschutz kennt, weiß: Kein Jahr ohne neue Schlachthof-Aufdeckungen. 2023 nahmen wir uns die Schlachthöfe in Aschaffenburg und Miltenberg vor. Der Schlachthof Aschaffenburg war uns nicht unbekannt – 2013 hatten wir bereits einen SOKO-Ermittler eingeschleust, der Schreckliches dokumentierte.

Diese Aufdeckung wurde von den Behörden ignoriert. Doch wir blieben hartnäckig und führten neue Ermittlungen durch, nachdem uns Informanten Hinweise gegeben hatten.



Die Videos von faktisch geschächeteten Tieren, extremer Gewalt und untätigen amtlichen Tierärzten erschütterten die Öffentlichkeit. Der Beweis für ein völliges Systemversagen war erbracht, als wir aufdeckten, dass die amtliche Tierärztin die Schlachter vor Kontrollen gewarnt hatte und ein engagierter Tierarzt aus dem Betrieb gemobbt worden war.

Wir organisierten ein [Bürgergespräch](#) für mehrere 100 Teilnehmerinnen aus der Bevölkerung und der Fall bestimmte monatelang die regionalen Schlagzeilen.

Die Ermittlungsverfahren laufen und voraussichtlich 2025 ist mit Urteilen zu rechnen.

Der Schlachthof wurde zwar geschlossen, aber auf Druck der lokalen Fleischlobby wiedereröffnet. Wir arbeiten daran, dieses Kapitel endgültig zu schließen.

[BR](#), [Sueddeutsche Zeitung](#), [Main-Echo](#)

ALLER GUTEN DINGE SIND ZWEI

Neben Aschaffenburg deckten wir auch einen Metzgerschlachthof im nahe gelegenen Miltenberg auf. Dort hatte man sich – wie bei früheren SOKO-Fällen – auf die illegale Schlachtung kranker und schwer verletzter Rinder spezialisiert.

Vor den Augen der versteckten Kameras spielten sich entsetzliche Szenen ab:

Tiere erwachten aus der Betäubung, wurden bei vollem Bewusstsein mit Seilwinden in den Schlachtraum gezerrt oder minutenlang mit Stromschlägen gequält.

Es folgte eine Polizeirazzia und die dauerhafte Schließung des Betriebs.

[TV Mainfranken](#)



MIT HÜHNERN FUßBALL GESPIELT



Im Emsland deckten wir einen besonders extremen Fall von [Sadismus gegen Tiere](#) auf. In einem gigantischen Hühnermastbetrieb verloren die Mitarbeiter beim Verladen der Tiere wiederholt die Kontrolle und warfen sich zum Spaß mit den Tieren gegenseitig zu.

Man trampelte auf die Tiere und schmetterte sie in die Transportkisten. Besonders schockierend waren Aufnahmen, in denen Mitarbeiter schwache und verletzte Tiere bei vollem Bewusstsein mit selbstgebauten Piken aufspießten und entsorgten.

Die ARD-Sendung „[Report Mainz](#)“ berichtete darüber.

AUF DER SPUR DER DAUNEN

In Zusammenarbeit mit dem finnischen Fernsehen recherchierten wir zu Billigdaunen aus Entenmastbetrieben in Ostdeutschland.

In zwei Massentierhaltungen in Sachsen-Anhalt dokumentierten unsere Ermittler das schreckliche Schicksal der Enten, die zu Wiesenhof-Billigfleisch und „Gütesiegel“-Daunen bei Globetrotter werden.



Tiere, die auf dem Rücken lagen, wurden zertrampelt oder von brutalem Personal durch die Halle geworfen. Das [ZDF](#) und das finnische Fernsehen berichteten über den Fall.

DIE SKANDAL-SEITE

Um diesen Skandalen mehr öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen und Recherchen für Bürgerinnen und Journalistinnen zu erleichtern, schlossen wir uns mit führenden investigativen Tierschutzorganisationen zusammen und erstellten eine eigene Homepage:

www.Tierschutz-Skandale.de

Dort werden alle Fälle übersichtlich aufgelistet, regional zugeordnet und der Verlauf der jeweiligen Fälle detailliert beschrieben. So wird deutlich: Es handelt sich nicht um Einzelfälle, Tierquälerei ist systematisch und flächendeckend.



ENDLICH ZU HAUSE



Die „[Hamburger Stadtmusikanten](#)“ - unser einzigartiges Denkmal für die Opfer von Tierversuchen - erhielten endlich einen festen, guten und gesicherten Platz mit dem Segen der Stadt Hamburg. Nachdem wir die Figuren bei Nacht und Nebel an der Alster vergraben hatten, folgte ein langes Hin und Her um das Schicksal der Ratte, des Beagles, des Affen und des Kaninchens.

Doch unser Einsatz - unterstützt von Udo Lindenberg - hatte Erfolg. Das Denkmal steht nun in der Fußgängerzone von Hamburg-Altona und wird täglich von Tausenden Menschen gesehen.

Ein Team von SOKO Tierschutz-Volunteers kümmert sich um den Erhalt des Denkmals.

WIEDERHOLUNGSTÄTER

Dass Edeka seine Händler nicht im Griff hat, wenn es um die schlimmsten Quälereien geht, ist bekannt. Darum bleiben wir wachsam, und sobald Stopfleber von gequälten Gänsen oder Enten auftaucht, sind wir mit Protesten vor Ort.

Mehrere Edeka-Filialen in Süddeutschland waren diesmal betroffen. Diese Mini-Kampagnen sind sehr effektiv: Die Dosen mit der kranken Fettleber verschwanden schnell - bis zum nächsten Mal.



MEHR REICHWEITE

Social Media wird immer wichtiger, und deshalb begleiten uns immer wieder Influencer bei unseren Einsätzen. Ihre Reichweite ist ein Gewinn für den Tierschutz, und auch 2023 waren wir aktiv.

Zusammen mit dem YouTuber [PJ Adventure](#) und der Tierschutzdetektivin [Judith Pein](#) deckten wir das Leid auf mehreren Pelztierfarmen in Polen auf.

Dank der Hilfe lokaler Tierschützer konnten wir den schwer kranken Rumo aus seinem Käfig befreien.



Er konnte noch einige Wochen erleben, dass es eine andere Welt gibt als den Käfig und das Leid. Leider war er zu schwer gezeichnet und wir mussten ihn erlösen.



Um die Arbeit polnischer Tierschützer zu unterstützen, spendeten wir 10.000 Euro an die Organisation Otwarte Klatki - nach dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“.

ZWISCHEN DEN SCHLAGZEILEN

Was nicht in die Schlagzeilen kommt, sind die hunderten Telefongespräche, in denen wir Menschen beraten, die unsere Hilfe suchen, die Pflege unseres Informantennetzwerks, den juristischen Hickhack bei Verleumdung und Repression, unsere Fortbildungen und die zahllosen Vorrecherchen für die nächsten Enthüllungen.

„Tu Gutes und rede darüber“, sagt man, aber wir finden, man muss nicht über alles reden – man sollte es einfach tun. Wir sind stolz, dass wir auch im elften Jahr unseres Bestehens unseren Grundsätzen treu bleiben konnten: Einsatz statt Fundraising, Hilfe dort, wo sie nötig ist und keine Kompromisse.

All das mit einem kleinen Team, minimaler Bürokratie und großer Leidenschaft, für die Tiere zu kämpfen.

